

ZWÖLFTES

# GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, 5. FEBRUAR 1942, 6 UHR

Dirigent: *Hermann Abendroth*

\*

## ERSTER TEIL

Turmwächterlied, Orchestervariationen über ein Gedicht von Goethe,  
op. 107, von PAUL GRAENER (geb. 11. Januar 1872)

[Zum ersten Male]

Zum Sehen geboren,  
Zum Schauen bestellt,  
Dem Turme geschworen,  
Gefällt mir die Welt.  
Ich blick in die Ferne,  
Ich seh in der Näh  
Den Mond und die Sterne,  
Den Wald und das Reh.

So seh ich in allen  
Die ewige Zier,  
Und wie mirs gefallen,  
Gefall ich auch mir.  
Ihr glücklichen Augen,  
Was je ihr gesehen,  
Es sei wie es wolle,  
Es war doch so schön!

(Aus Goethes Faust, zweiter Teil)

Die Orchestervariationen, ein Spätwerk Paul Graeners, der kürzlich seinen 70. Geburtstag beging, bedeuten einen bekenntnishaften Rückblick aus altmeisterlicher Erfahrung auf jene geistigen und seelischen Werte, denen sich der Komponist stets verbunden fühlte: auf die Gedanken- und Anschauungswelt Goethes und die Klangwelt der Wiener Klassik. Das Nachtlied des Türmers Lynkeus aus Faust II. Teil wird aus feierlich getragener Grundstimmung in einer Reihe von Tonbildern fortgesponnen, wobei haltungsmäßig der Nachdruck besonders auf die tondichterische Ausdeutung der beiden letzten Verszeilen gelegt scheint.

Konzert für Violine und Orchester (a-moll op. 53) von ANTON DVOŘÁK

(1841–1904), vorgetragen von Herrn Professor *Max Strub*

I. Allegro ma non troppo. II. Adagio ma non troppo

III. Allegro giocoso, man non troppo